

# Medienstandort Hamburg

## Fakten zu Bestand und Abgängen – eine Chronologie

(siehe auch „Und tschüß!“: Der Umzug von „Bild“ nach Berlin und die Reaktionen in Hamburg)

Text: Christian Bartels, Peter Luley

Der Bezahlsender Premiere startete in den 90er Jahren in Hamburg und wurde erst 1999 mit Leo Kirchs damaligem Pay-TV-Projekt "DF 1" verschmolzen, woraufhin die Zentrale und später alle Standorte nach Bayern entwandten. Der deutsche Ableger des Musikkanals MTV zog 2000 via München nach Berlin. 2001/02 lockte die Hauptstadt die deutsche Filiale des Musikkonzerns Universal aus Hamburg an; von Subventionen in Höhe von rund 20 Millionen DM war damals die Rede. Auch die 300-köpfige Sportredaktion von Sat 1 verließ Hamburg, das an Fernsehsendern seither nur noch den öffentlich-rechtlichen NDR beheimatet – Forderungen, dass die Vier-Länder-Anstalt zu viel Gebührengeld in Hamburg und zu wenig in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ausgibt, tauchen immer wieder auf.

Der traditionell zwischen Hamburg und West-Berlin aufgeteilte Springer-Verlag schickte bereits 1993 jene Teile der "Welt", die nicht mit der (seit 1975) in Bonn angesiedelten Hauptredaktion saßen, nach Berlin. 2001 folgte die "Welt am Sonntag".

2004 übernahm Hubert Burda Media aus München/Offenburg die vom Hamburger Verleger Dirk Manthey gegründete Verlagsgruppe Milchstraße (u.a. "TV Spielfilm", "Cinema") vollständig, strich rund 150 Stellen im Verwaltungs- und im kaufmännischen Bereich und verlegte die "Amica"-Redaktion nach München. Burda übernahm auch die Gruner+Jahr-Tochter Magazinverlag am Fleetrand, deren Titel "TV Today" bald darauf in "TV Spielfilm" aufging.

2006 wird mit der „Hamburger Morgenpost“ auch die einzige lokale Tageszeitung, die nicht bei

Springer erscheint, verkauft – formal an die "BV Deutsche Zeitungsholding" nach Berlin, die wiederum zu David Montgomerys "Mecom" gehört. Um weiteren Personalabbau zu verhindern, gründet die "Mopo" in der Folge eine Sonntagsausgabe. Springer reagiert mit einer Sonntagsausgabe seines "Hamburger Abendblatts" – die im Februar 2007 wieder eingestellt wird. Gruner+Jahr stellt 2006 die "Bym" (vormals "Brigitte Young Miss") und 2007 "Look" ein – eine Innovation, mit der vergeblich versucht wurde, den betagten Titel "Frau im Spiegel" in jugendlichem Gewand besser zu verkaufen.

Überregionale Zeitungen aus Hamburg sind "Financial Times Deutschland" und "Die Zeit". Die Deutsche Presse-Agentur hat ihren Hauptsitz mit rund 500 Beschäftigten in der Stadt. Weiterhin ist Hamburg Hochburg der Zeitschriftenbranche. So beschäftigen Gruner + Jahr hier rund 2500, der Heinrich-Bauer-Verlag rund 2000 Mitarbeiter.

Hamburger Internetfirmen haben zahlreiche Wandlungen hinter sich, das lange Zeit bekannteste Beispiel AOL Deutschland kündigte Anfang 2007 erneut den Abbau von 100 Stellen an. Dennoch sitzen zahlreiche Internet-Redaktionen wie "Spiegel Online", "stern.de" und "zeit.de" in der Hansestadt.

Auch im Bereich der Fernsehproduktionen ist Hamburg stark, etwa durch die 100-prozentige NDR-Tochter "Studio Hamburg" und deren Beteiligungsfirmen ("Cinecentrum"; "Polyphon"). Zahlreiche Talkshows werden in der Hansestadt produziert, darunter "Johannes B. Kerner" von der "Spiegel TV"-Beteiligung "a+i".